



Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Ökoverbände der Landesvereinigung fordern EU-Kommission und Agrarpolitiker zur mutigen Reform der Europäischen Agrarpolitik auf

(München, 13.05.2011) Der Vorstand der Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ) hat in seiner letzten Sitzung ein Papier mit Bewertungen und Leitlinien zur Reform der Europäischen Agrarpolitik verabschiedet. Darin werden die Europäische Kommission und die bundesdeutsche und bayerische Politik dazu aufgefordert, die Europäische Agrarpolitik mit mutigen Veränderungen umzugestalten. Das europäische Agrarmodell soll sich am Leitbild einer multifunktionalen, ökologischen und bäuerlichen Landwirtschaft orientieren, mit dem die zentralen Herausforderungen von Klima-, Tier-, Umwelt- und Naturschutz, der Erhalt der biologischen Vielfalt, eine hohe Lebensmittelqualität und der Erhalt vitaler ländlicher Räume am besten erreicht werden können. Im Mittelpunkt eines vitalen ländlichen Raums steht die Landwirtschaft. Die Verbindung der vielfältigen Herausforderungen erfüllt die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft vorbildlich. Die Rahmenbedingungen der zukünftigen Europäischen Agrarpolitik müssen so gestaltet sein, dass sie diese besonderen Leistungen des Ökologischen Landbaus auch angemessen und hinreichend honorieren. Entscheidend dafür ist die konsequente Bindung der rund 60 Milliarden Euro an Mitteln in der Europäischen Agrarpolitik an die oben genannten, gesellschaftlich Leistungen. Bisher werden 85 % Prozent der Mittel über die sogenannte 1. Säule weitgehend nach dem Gießkannenprinzip verteilt und nur 15 % der Mittel in der 2.Säule an konkrete Leistungen gebunden. Dafür müssen die Länder dann auch noch die Ko-Finanzierung aufbringen. Grundsätzlich muss daher die Zukunft des 2-Säulenmodell in Frage gestellt werden, allerdings hat sich die EU-Kommission für diese Förderperiode in dieser Sache bereits festgelegt und will das 2-Säulenmodell beibehalten. Um die Mittel in der ersten Säule stärker an Leistungen zu binden, fordert die EU – Kommission daher ein sogenanntes Greening der ersten Säule. Die LVÖ unterstützt diesen Weg, wobei es hier nicht um eine Ausweitung der CC-Auflagen gehen kann, sondern konkrete Anforderungen wie der Erhalt von Dauergrünland mit kompletten Umbruchverbot und im Ackerbau eine Fruchtfolgeregelung mit mind. 3 Fruchtfolgliedern (max. 50 % Anteil einer Frucht auf Gesamtackerfläche), einem Mindestanteil an Leguminosen und einem Mindestanteil von agrarökologischen Vorrangflächen und dem Anbauverbot von gentechnisch veränderten Pflanzen. Nur wer diese Leistungen erfüllt, kann die vollen Zahlungsansprüche aus der ersten Säule erhalten. Begrüßt wird auch eine Obergrenze der Direktzahlungen mit einer sozialen Komponente. Dies begrenzt die reine Abschöpfung von Zahlungen durch Großbetriebe, schützt aber flächenstarke Betriebe, die viele Arbeitsplätze anbieten.



Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Grundsätzlich muss die 2. Säule finanziell deutlich gestärkt werden; es ist mindestens eine Verdoppelung der Mittel in der Europäischen Agrarpolitik für die kommende Förderperiode anzustreben. Besonders Leistungen für den Klimaschutz, den Erhalt der Biodiversität und den Tierschutz (hier sind insbesondere Investitionen in Stallbauten zu nennen, die sich an den Anforderungen zur Tierhaltung in der EG-Öko-VO orientieren müssen). Grundsätzlich gilt es, die Leistungen eines als Gesamtbetrieb auf Ökologischen Landbau umgestellten Betriebs so zu honorieren, dass eine Einzelmaßnahme oder die Kombination von Einzelmaßnahmen nicht besser gestellt sind. Die gesellschaftlichen Leistungen eines in seiner Gesamtheit ökologisch wirtschaftenden Betriebes sind umfassend und gehen weit über in Einzelmaßnahmen beschriebene Leistungen hinaus.

Zwei weitere Vorschläge in der Diskussion um die Umgestaltung der Europäischen Agrarpolitik in der 2. Säule müssen ebenfalls noch beurteilt werden. Ein wichtiger Ausgleich für benachteiligte Gebiete oder Berggebiete, aber naturräumlich äußerst wertvolle Gebiete, stellt die Ausgleichszulage dar. Diese muss in der 2. Säule verankert bleiben, da der Vorschlag, solch ein Instrument in der ersten Säule zu verankern, ohne konkrete Vorschläge zur Umsetzung nicht bewertet werden kann. Abgelehnt werden muss auch der Vorschlag der Kommission, ein Versicherungssystem für Ertrags- oder Einkommensrisiken in der 2. Säule zu verankern. Hier sind die Anforderungen von Betrieben viel zu unterschiedlich und Mitnahmeeffekte wären die Folge.

Die Europäische Kommission und die Agrarpolitiker sind aufgefordert, diese Vorschläge zur Europäischen Agrarpolitik umzusetzen, damit die oben genannten Ziele erreicht und die Herausforderungen bewältigt werden können. Das erfordert Mut, wird aber durch eine lebensfähige Zukunft für die Bäuerinnen und Bauern und die Menschen in Bayern von heute und morgen belohnt.

Die Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau hat ihre Vorstellungen zur Reform der Europäischen Agrarpolitik auch in das Agrarbündnis Bayern eingespeist. In einem zentralen, wöchentlich erscheinenden Medium der Landwirtschaft in Bayern wurden die Forderungen des Agrarbündnis Bayern zuletzt inhaltlich entstellt!

Die Vorschläge der Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau sowie die in das Agrarbündnis Bayern eingeflossenen Vorstellungen zur Europäischen Agrarpolitik unterstützen Kommissar Ciolos und die EU – Kommission da, wo ihre Vorschläge als gute Weiterentwicklung erscheinen. Darüber kommt das Engagement für eine bäuerlich-ökologische Landwirtschaft aus der Überzeugung, dass dies der Weg in die Zukunft für die landwirtschaftlichen Familienbetriebe in Bayern ist.



Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) ist die Dachorganisation der bayerischen Anbauverbände Bioland, Naturland, Biokreis und Demeter. Sie vertritt die Interessen des ökologischen Landbaus in Bayern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Harald Ulmer
Geschäftsführer
Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ)
Emil-Riedel-Str. 18
80538 München
Telefon (089) 210 209 98
Telefax (089) 210 216 22
Email: info@lvoe.de
Internet: www.lvoe.de